



Die Exponate im Radiostübli zeigen die Geschichte des Röhrenradios

FOTOS: HEINRICH HIPPENMEYER (2) / JÜRGEN SCHNEIDER

# „Mit einem Stück Draht um die Welt“

Beim Ostermarkt in Freiamt zeigt Heinrich Hippenmeyer in einer Ausstellung die Grundlagen des Amateurfunks

Von Jürgen Schneider

**FREIAMT.** Der Bauernmarkt veranstaltet am Freitag, 9. März, seinen alljährlichen Ostermarkt. Im Dachgeschoss des „Bäule“ können Besucher zudem in die Welt des Amateurfunks eintauchen: Heinrich Hippenmeyer, Organisator und Betreuer des Radiostübli, zeigt in einer Sonderausstellung die Basis der Funktechnik – Titel: „Mit einem Stück Draht um die Welt.“

Aus dem kleinen Giebelbester des Radiostübli wird ein Draht, eine so genannte Langantenne, gespannt, weit über das Marktgelände hinaus und bis hinauf zum Wiedelker der Museumschneide. Dann braucht es nur noch eine kleine Funkanlage und deren Standort kann hinaus in die Welt gesendet werden.

Für Aufbau und Demonstration des Funkverkehrs gewann Hippenmeyer zwei lizenzierte Funkamateure des

„A 16“, der Funkclub des Ortsverbands Emmendingen. Die Besucher können selbst morsen (Telegraphie) und am Sprechfunk (Telefonie) sitzen.

Hippenmeyer hofft, vor allem die Jugend begeistern zu können: Die beherrschte Tablets und Smartphones im Schlaf, wisse aber selten über die dahinter stehende Technik Bescheid – von den mathematischen und physikalischen Grundlagen ganz zu schweigen. Lehrerkonferenzen habe er besucht und die Freiamter Schüler mit einem extra Aushang eingeladen. Vielleicht wachse in Kooperation mit der Schule nochmals eine kleine Funkergemeinschaft zusammen. Denn so etwas hatte es schon einmal in Freiamt gegeben: Sieben Mitglieder des „A 32“ aus Waldkirch hatten 1971 von „s'Frieder-Maddise“ ein altes Haus auf dem Unterberg gemietet. Sie hatten es renoviert und zu einer Station ausgebaut. Ein viertel Jahrhundert funkten sie von dort rund um die Welt, pflegten Kontakte und bildeten Nachwuchsfunker aus.

Einer von ihnen ist Dieter Jung. Bei der Bundeswehr absolvierte er eine Ausbildung zum Elektroniker. 13 wechselnde Standorte später, darunter bei der NASA, der US-Bundesbehörde für Raumfahrt, im Dunstkreis von Wenner von Braun und im Schatten von Mondraketen, landete er, auch wegen der Liebe, im Landkreis. Doch zwischenzeitlich herrscht Funkstille am Unterberg; er bis auf 32 Meter ausfahrbare Mast ist nach einem Sturm abgeknickt. Geblieben ist ein Karton voller Bestätigungskarten über Funk-



Breites Angebot: Der Ausschnitt einer Radioskala aus den 1930er-Jahren

kontakte aus aller Welt. Nur eine dieser so genannten QSL-Karten hat es, zur Erinnerung gerahmt, an die Wohnzimmerwand geschafft. 1971 hatte Dieter Jung neben viel Rauschen auch „JY1“ in der Leitung: König Hussein I. von Jordanien. Nach etwas Smalltalk mit seiner Majestät brachte Tage später der Briefträger königliche Post aus Amman, der Hauptstadt.

Überhaupt scheint es leichter, einen Promi im Äther zu treffen als im realen Leben: Sir Cliff Richard (Rufname WJOF), Priscilla Presley (N6YOS), Ulf Merbold (DB1KM), Albert Grimaldi von Monaco (3A0AG) sind begeliebte Funkamateure. Funker und Besucher können gespannt sein, wer sich auf ihr „CQ“ (allgemeiner Anruf) meldet. Vielleicht gibt es einen Kontakt nach Niedersachsen zur Gemein-

de Osterstedt – dort betreibt die Deutsche Post ein Oster-Postamt – oder gleich ans andere Ende der Welt, auf die Osterinsel.

Wer Funker werden will, kann sich beim „A 16“ ausbilden lassen. Die erforderliche Abschlussprüfung bei der Oberpostdirektion ist allerdings recht anspruchsvoll – vielleicht „liegt da der Hase im Pfeffer“.

**Info:** Der Ostermarkt findet statt am Freitag, 9. März, 15 bis 19 Uhr, beim Freihof. Wie immer beteiligt sich der Heimatverein: Museumsschneide, Turmherrn-Museum und natürlich auch das „Bäule“ mit Stricken, Nähnähren und anderen Akteuren. Der Kleintierzuchtverein Sexus stellt aus, die Kinder dürfen den „Häs“ jagen“.



Der Kontakt zum jordanischen König